

**EXTRA ZUR EUROPA-
WAHL AM 26. MAI 2019!**

GASTBEITRAG VON SVEN SCHULZE MDEP

Für ein bürgernahes Europa der Werte



EAK-Landesvorsitzender Jürgen Scharf und Sven Schulze MdEP,
Spitzenkandidat der CDU Sachsen-Anhalt zur Europawahl am 26. Mai 2019

Die Europawahl steht unmittelbar bevor und wir stecken mitten in einem spannenden Wahlkampf. Dabei geht es auch darum, unsere christlichen Werte sowie unsere Vorstellungen eines geeinten Europas gegenüber all denjenigen zu verteidigen, die keine starke Europäische Union wollen.

2019 gilt zurecht als Schlüsseljahr in der EU und das liegt nicht nur an der Wahl.

In den kommenden Monaten wird sich entscheiden, wie sich unsere europäische Gemeinschaft weiterentwickelt und wir sind nicht bereit, unser Europa den Radikalen, den Demagogen und den Nationalisten zu überlassen.

Das vereinte Europa ist mehr als nur ein gemeinsamer Binnenmarkt, eine gemeinsame Währung oder eine Rechtsgemeinschaft.

Rundbrief des EAK Sachsen-Anhalt

Es ist auch eine Wertegemeinschaft, die für Frieden, Freiheit und Sicherheit steht und sich zu ihren christlich-abendländischen Wurzeln bekennt.

Die europäische Staatengemeinschaft beruht auf den unabdingbaren Grundwerten von Demokratie, Rechtsstaatlichkeit und sozialer Marktwirtschaft.

Dank der europäischen Einigung mussten wir seit mehr als 70 Jahren keinen Krieg mehr, abgesehen vom Balkankrieg, der aber außerhalb der EU stattfand, erleben und auch für die Zukunft darf es nur diese eine Strategie geben: die des Friedens und der Verständigung. Eine Verständigung auf Augenhöhe, denn in einem fairen und gleichen Europa müssen alle Interessen auf den Tisch und auch gehört werden

Seit 2014 vertrete ich Sachsen-Anhalt im Europäischen Parlament. Dabei stehen die Interessen unseres Bundeslandes für mich an erster Stelle. Ich verbinde die großen europäischen Fragen stets mit der Zukunft unserer Kommunen und betrachte Europa, Deutschland, Sachsen-Anhalt und unsere

Städte, Landkreise und Gemeinden zusammen und nicht getrennt voneinander.

Mehr als 60 Prozent der EU-Regelungen sind für die kommunale Ebene bedeutsam. Ich setze mich deshalb für ein bürgernahes und kommunalfreundliches Europa ein.

Aber klar ist auch: Nicht jede Aufgabe in Europa ist eine Aufgabe für Europa. Vom demografischen- über Struktur- bis hin zum Klimawandel sehen sich die Regionen mit vielen Herausforderungen konfrontiert und brauchen dafür Unterstützung. Doch die Vielfaltigkeit unserer Kommunen ist auch eine Stärke für unser Bundesland und muss deshalb erhalten bleiben. Wir wollen unsere Städte und Gemeinden fördern und Anreize schaffen, aber wir wollen nichts von oben herab diktieren.

Unser Bundesland profitiert enorm von Europa. Zahlreiche Projekte in Sachsen-Anhalt werden von der EU gefördert und wären ohne diese Unterstützung nicht denkbar.



Im Zeitraum 2014 bis 2020 bekommen wir knapp drei Milliarden Euro aus den europäischen Fördertöpfen.

Rund 1,43 Milliarden Euro fließen in die Forschung und Entwicklung, in die Unterstützung kleinerer und mittlerer Unternehmen, in den Überschwemmungsschutz und die Verbesserung der städtischen Umwelt.

612 Millionen Euro werden in Projekte zur Verbesserung der Beschäftigungs- und Bildungschancen investiert und etwa 859 Millionen Euro in die Landwirtschaft und den ländlichen Raum. All das zeigt sehr deutlich, wie nachhaltig und direkt Europa in Sachsen-Anhalt wirkt. Diese Förderung muss auch weiterhin aufrechterhalten werden.

Derweil ist der europäische Binnenmarkt ein wichtiger Absatzmarkt, auch für Unternehmen in Sachsen-Anhalt. Komplizierte Vorschriften, unterschiedliche Rechtssysteme und unnötige Bürokratie stören dabei sowohl die Wirtschaftsflüsse als auch den Wissens- und Technologietransfer. Hier muss Europa nachbessern. Wir müssen jetzt die Weichen für einen starken und zukunftsfähigen Binnenmarkt stellen. Forschung und Innovation sind wesentliche Standortfaktoren.

Investitionen, die wir heute in diesen Bereichen tätigen, sichern Arbeitsplätze und unseren Wohlstand von morgen, besonders in Anbetracht des Strukturwandels in den ostdeutschen Bundesländern.

Das beginnt bereits im Bereich der Bildung. Die Förderung eines europäisch angeglichenen Bildungssystems unterstützt das Grundprinzip der Freizügigkeit im europäischen Binnenmarkt und damit auch den Wissens- und Technologietransfer innerhalb der EU als entscheidenden Vorteil im weltweiten Wettbewerb. Europäische Austauschprogramme wie Erasmus+ tragen entscheidend zur Verbesserung der Sprach- und Kulturvermittlung in der Europäischen Union bei. Ziel ist die Erhöhung der Bildungsmobilität von und nach Sachsen-Anhalt, verbunden mit der Verbesserung der allgemeinen und beruflichen Bildung junger Menschen.

Damit können wir europaweit die Jugendarbeitslosigkeit verringern und zugleich dem Fachkräftemangel in manchen Regionen entgegenwirken.

Die Wirtschaftsunion zu stärken heißt aber nicht, Schulden zu vergemeinschaften. Eine europäische Arbeitslosenversicherung einzuführen oder hohe Summen aus den nationalen Haushalten

in einen EU-Transfertopf einzu-bezahlen, der unzureichende Reformbemühungen anderswo ausgleichen soll - das setzt falsche Anreize und kann nicht die Lösung für ein stabiles Europa sein. Die Arbeitsmarkt- und Sozialpolitik bleibt vorrangig eine nationale Aufgabe.

Sachsen-Anhalt - Heimat im Herzen Europas. Um die damit verbundenen Vorteile vollumfänglich nutzen zu können bedarf es weiterer Investitionen in die Infrastruktur. Das gilt für unser Verkehrsnetz ebenso wie für den digitalen Bereich. Die digitale Revolution bringt neue Chancen für alle und ist ein Quantensprung in der Menschheitsgeschichte. Mit dem weltweit größten Binnenmarkt hat die Europäische Union das Zeug zum Vorreiter der Digitalisierung.

Hindernisse bauen wir im Europäischen Parlament ab: Durch die Abschaffung der Roaming-Gebühren telefonieren und surfen wir seit 2017 in allen EU-Ländern zu den gleichen Konditionen, wie zuhause. Seit Weihnachten 2018 können Dienstleitungen und Waren auch online EU-weit einheitlich erworben werden. Das große europäische Potential erlaubt es, uns gegen die digitale Konkurrenz zu behaupten. Wir Europäer müssen die Digitalisierungsgewinner sein. Letztere muss aber

dem Menschen dienen. Das gilt für den Schutz der personenbezogenen Daten ebenso wie für den der Urheberrechte.

Europa ist Sehnsuchts- und Zufluchtsort von Millionen Menschen in Kriegs- und Armutregionen.

Es bedarf einer europäischen Migrationspolitik, die gleichzeitig unserer humanitären und christlichen Solidarität mit den Schutzbedürftigen entspricht und die nachhaltige Reduzierung der Zuwanderung nach Europa regelt.



Wirksame Migrationsprävention setzt bei gemeinsamer Fluchtursachenbekämpfung in den Konfliktregionen an. So setzt die Europäische Union im Interesse von Frieden, Sicherheit und Arbeitsplätzen für junge Menschen auf den Ausbau der Partnerschaft mit Afrika.

Konfliktprävention und -bewältigung muss verbessert, verantwortungsvolles staatliches Handeln vorangebracht, Wirtschaft und Qualifizierung gefördert und Migration und Mobilität gesteuert werden. Auch die innere Sicherheit effektiver zu gewährleisten ist eine zentrale Aufgabe auch der Europäischen Union. Wir brauchen gründlichere Kontrollen an den europäischen Außengrenzen, eine bessere Kooperation der Mitgliedsstaaten beim Aufspüren von Verdächtigen und der Verfolgung von Tätern sowie das Vorgehen gegen Terrorismusfinanzierung, das organisierte Verbrechen und die Radikalisierung.

Dabei kommt es auf einen effektiven Informationsaustausch zwischen den mitgliedstaatlichen Behörden der Bereiche Strafverfolgung, Justiz, Nachrichtendienste an. Gerade in Zeiten großer Herausforderungen ist es wichtig, Veränderungen nicht nur zu beschreiben, sondern sich ihnen zu stellen, und das geht nur gemeinsam.

Denn um erfolgreich zu sein, brauchen wir eine gefestigte Grundlage, gemeinsame Werte, eine gemeinsame Identität, kurz: ein gemeinsames Europa. Gemeinsamkeit heißt aber auch, dass regionale Unterschiede und Besonderheiten berücksichtigt und geschätzt werden. Heute gestalten wir das Europa von morgen.

Ein Europa, in dem sich alle Europäer zuhause fühlen können. Bei der Europawahl setzt die CDU bewusst auf Landeslisten und damit auf Kandidaten aus der Region. Eine Stimme für die CDU ist also eine starke Stimme für Sachsen-Anhalt - unsere Heimat im Herzen Europas.

**Bei weiteren Fragen
stehe ich Ihnen gerne
zur Verfügung:**

Tel: +32 228 45207

Mail: sven.schulze@ep.europa.eu

Impressum

Herausgeber: Evangelischer Arbeitskreis der CDU Sachsen-Anhalt
Verantwortlicher Redakteur: Jürgen Scharf
Bilder: Genehmigungen liegen vor
Stand: Mai 2019
Diese Publikation wird im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit des Evangelischen Arbeitskreises der CDU Sachsen-Anhalt herausgegeben. Der Herausgeber verfolgt keine kommerziellen Interessen.